

Nachhaltige Mobilität für alle!

Warum wir unser Studium nicht rein technisch begreifen sollten

Léon John

Direktkandidat

Fahrzeugtechnik & Flugzeugbau



»Übergeordnetes Ziel allen Handelns im Verkehr ist die Sicherung der Mobilität: für alle heute hier lebenden Menschen, aber auch für die Menschen in anderen Ländern und für die Menschen in zukünftigen Generationen.«

Dresdner Erklärung zur Verkehrswende der TU Dresden, 15.09.2021.

»Die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg sieht sich in der Verpflichtung, in ihrem wissenschaftlichen und didaktischen Wirken und Verwaltungshandeln gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und sich in Lehre, Forschung und Weiterbildung nachhaltig für die friedliche, soziale, politische, technische, ökologische und ökonomische Entwicklung der Gesellschaft einzusetzen.«

Grundordnung der HAW Hamburg, November 2015.

Im Department Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau wollen wir uns der Herausforderung stellen, Mobilität für alle Menschen – ökologisch, nachhaltig und kostengünstig – mit zu entwickeln. Denn Mobilität ist eine zentrale Voraussetzung für gesellschaftliche, politische, kulturelle und soziale Teilhabe – und auf dieser Ebene werden Fragestellungen in unserem Department noch zu wenig behandelt!

Wenn wir die Klimaschutzziele von Paris erreichen wollen, ist der Verkehr ein Schlüsselsektor. Er verursacht rund 20 Prozent der Treibhausgase in Deutschland – überwiegend durch PKW und LKW. Doch auch der internationale Luft- und Seeverkehr tragen in relevantem Ausmaß zu den globalen Treibhausgasemissionen bei. Hier braucht es Lösungen, die zum einen den Individualverkehr verändern und verringern, zum anderen aber die Mobilität aller erweitert. Wo also ansetzen?

Auf der Hand liegt der massive Ausbau eines kostenlosen öffentlichen Verkehrswesens durch staatliche Investitionen – insbesondere die Anbindung der Dörfer und Kommunen! Hier können wir uns daran machen, Denkmuster zu durchbrechen, in denen wir seit Jahrzehnten entwickeln und produzieren. Wie würden Autos und Busse aussehen, wenn sie sich an den Bedürfnissen der Menschen und den natürlichen Bedingungen orientieren würden – und nicht an Profitinteressen? Welche Funktionen bräuchten Wagen, um sie für Car-Sharing zu optimieren? Wie sähen inklusive Mehrpersonenzfahrzeuge auf dem Land aus? Wie in der Stadt? Und wie können sie so designed werden, dass sie einfach produziert und leicht repariert werden können? Diese sozialen Gedanken von Mobilität

mehr ins Blickfeld zu nehmen, kann auch Fahrzeuge hervorbringen, die eine kooperative Fahrkultur begünstigen sowie Fahrsicherheit steigern und so dem zunehmend konkurrenzhaften Straßenverkehr entgegenwirken. Neben diesen Fragen, die wir uns neu im Studium stellen wollen, braucht es eine Umkehr der Politik, weg vom Ansatz, die Nutzer:innen zu belasten, sondern direkt bei den Herstellern anzusetzen. Eine vernünftige sozial und ökologisch nachhaltige Steuerung muss die Produktion von klimaschädlichen Produkten durch Umweltauflagen untersagen und die Entwicklung nachhaltiger und bezahlbarer Technologien und Alternativen unterstützen. Dafür ist auch eine entsprechende Mitbestimmung der Beschäftigten ein wichtiger Schritt. Diese Aspekte sollten wir ebenso in unseren Seminaren diskutieren und uns nicht scheuen, mit Vorschlägen und Forderungen an die

Öffentlichkeit zu gehen.

Damit wir uns aber in Studium und Forschung diesen Alternativen widmen können, braucht es eine umfassende staatliche Finanzierung der Hochschulen, unabhängig vom Profitinteresse der Konzerne und Kooperationspartner (z.B. Airbus und Daimler).

So wird nicht nur das Studium selbst erfreulicher, sondern wir eröffnen auch Chancen, die von uns erdachten Lösungen in die Betriebe zu tragen. Also fangen wir jetzt an, diese gesellschaftlichen Fragen gemeinsam anzugehen: im Seminar, im Austausch mit Kommiliton:innen und im Studierendenparlament!

Wählt – selbst aktiv zu werden!

Wahlen zum Studierendenparlament: Direktkandidat:innen und Liste 5: SDS HAW

vom 17. bis 21.1. jeweils 11:30 – 13:30 Uhr am Berliner Tor 7